

■ Kontakt

■ Anreise

Über uns

Aufgabe des Zentrums für Patienten mit erhöhtem endoskopischem Risiko (Z-PEER) ist es, die bestmögliche Sicherheit während eines endoskopischen Eingriffs zu bieten - auf dem modernsten Stand der endoskopischen Therapieverfahren. Im Z-PEER kooperieren dabei die Abteilung für Anästhesie und die Interdisziplinäre Endoskopie.

Leitende Ärzte sind

- Prof. Dr. med. Arno J. Dormann
Chefarzt der Medizinischen Klinik
- Dr. med. Alban Schulte-Fischedick
Geschäftsführender Oberarzt
der Medizinischen Klinik



Krankenhaus Holweide
Neufelder Str. 32
51067 Köln

Krankenhaus Merheim
Ostmerheimer Str. 200
51109 Köln



Terminvereinbarungen Z-PEER

Hotline des Z-PEER am Becken-Bauch-Zentrum
Tel.: 0221 / 8907-2010

Kliniken der Stadt Köln gGmbH
51058 Köln
info@kliniken-koeln.de

- Amsterdamer Straße
- Holweide
- Merheim



Endoskopie mit höchster Sicherheit

Erstes Zentrum für Patienten mit erhöhtem endoskopischem Risiko (Z-PEER)
Gastroenterologie Kliniken Köln

www.kliniken-koeln.de

www.kliniken-koeln.de

■ Das Z-PEER

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

viele endoskopische Eingriffe erfolgen heutzutage ambulant. Wenn ein Patient jedoch bestimmte Risikofaktoren aufweist, kann eine Überweisung in ein Krankenhaus, das eine intensivere Überwachung während des Eingriffs ermöglicht, sinnvoll sein.

Als erstes deutsches Krankenhaus haben die Kliniken Köln im Krankenhaus Holweide eigens ein Zentrum für Patientinnen und Patienten mit erhöhtem endoskopischem Risiko (Z-PEER) eingerichtet. Das Team der Endoskopie im Krankenhaus Holweide unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Arno Dormann verfügt über höchste Kompetenz und sehr viel Erfahrung auch bei der Behandlung von Risikopatienten.

Es soll Ihren Patienten die bestmögliche Sicherheit während eines endoskopischen Eingriffs bieten.

Gründungsziel ist es, auch denjenigen, die nicht in einem ambulanten Untersuchungsrahmen versorgt werden können, mit modernsten endoskopischen Therapieverfahren zu helfen.

Dabei kooperiert das Z-PEER eng mit der Abteilung für Anästhesie und der Interdisziplinären Endoskopie.

■ Das Z-PEER

Vor dem stationären Aufenthalt wird das individuelle Patientenrisiko ermittelt. Dann erfolgt der geplante stationäre Aufenthalt mit der endoskopischen Untersuchung. Gegebenenfalls wird Ihr Patient weiter stationär überwacht.

Zielgruppen

Die Inanspruchnahme des Z-PEER ist ausschließlich für Patientinnen und Patienten mit erhöhtem endoskopischem Risiko vorgesehen. Dazu zählen unter anderem:

- Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems,
- Erkrankungen von Lunge, Leber und Nieren,
- Gerinnungsstörung,
- vorausgegangene Komplikationen bei Betäubungen,
- Medikamentenallergien,
- Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsum.

Ein erhöhtes Risiko liegt ebenfalls vor, wenn ein schwieriger endoskopischer Eingriff geplant ist oder wenn durch körperliche Besonderheiten des Patienten ein erhöhtes Risiko für eine Atemwegsbehinderung während des Eingriffs gegeben ist (z. B. Gesichtsmissbildung oder Kieferveränderung, Tumore des Zungengrundes, massiv eingeschränkte Mundöffnung, reduzierter Kehlkopf-Kinnspitzen-Abstand).

■ Das Z-PEER

In solchen Fällen sowie bei schweren Vorerkrankungen ist ein Narkosearzt während des endoskopischen Eingriffs anwesend, um möglichen Komplikationen entgegenzusteuern. Nur er würde gegebenenfalls auch eine Vollnarkose einleiten.

Sedierung und Betäubung

Trotz modernster Technik ist auch die Endoskopie, wie alle invasiven Verfahren, mit Ängsten verbunden, gerade bei Patienten mit erhöhtem endoskopischem Risiko. Daher sollte jedem Patienten vor der Endoskopie eine Sedierung angeboten werden. Das Aufklärungsgespräch schließt die Vor- und Nachteile einer Sedierungsmedikation ein. Generell erleichtert eine Sedierung die technische Durchführbarkeit des endoskopischen Eingriffs und verhilft zu einem vollständigen Untersuchungsergebnis.

